

# Loverboys: Wenn aus Liebe Prostitution wird

## Die Phasen der Loverboy-Methode, Risikofaktoren und Hilfe

Loverboys sind Menschenhändler und Zuhälter, die Mädchen und jungen Frauen (teilweise auch Buben und jungen Männern) eine Liebesbeziehung vorspielen, um sie gezielt von ihrem sozialen Umfeld zu isolieren und emotional an sich zu binden. Sie verfolgen das Ziel, die Frauen sexuell auszubeuten und in die Prostitution zu zwingen, um so viel Geld zu verdienen. Die starke Bindung macht es Betroffenen fast unmöglich, sich dem Zwang «ihres Loverboys» zu entziehen.

## Die Phasen der Loverboy-Methode

### **Anbahnung**

Loverboys sprechen gezielt Mädchen und junge Frauen über soziale Netzwerke oder im realen Leben, zum Beispiel vor Schulen oder Clubs, an. Sie suchen vor allem Betroffene, die unsicher sind oder Probleme in der Schule und in der Familie haben.

### **Bindungsaufbau**

Loverboys erschleichen sich mit Geschenken und Schmeicheleien und einem offenen Ohr für Sorgen das Vertrauen der Mädchen und jungen Frauen. Sie spielen eine Liebesbeziehung vor, um sie emotional abhängig zu machen.

### **Isolation**

Loverboys zielen darauf ab, betroffene Mädchen und junge Frauen von ihrem Freundeskreis und der Familie abzusondern und zu isolieren, manchmal auch mit Erpressung und Drohungen. Die Eigeninitiative für einen «Ausstieg» ist so erschwert.

### **Sexuelle Ausbeutung**

Loverboys führen Mädchen und junge Frauen nach dem Aufbau einer Abhängigkeitsbeziehung langsam in die Prostitution ein. Die sexuelle Ausbeutung erfolgt häufig mit der Vortäuschung einer finanziellen Notlage. Es wird vermittelt, dass Prostitution die einzige Möglichkeit sei, um schnell Geld zu verdienen.

## Risikofaktoren

Mädchen und Buben in der Pubertät und junge Erwachsene aus allen sozialen Schichten können bei einem mangelnden Selbstwertgefühl leicht Opfer der Loverboy-Methode werden, wenn sie sich in einer Phase von Desorientierung, Verunsicherung, Instabilität und grosser Bedürftigkeit befinden. Warnsignale können sein:

- Kritische Lebensereignisse wie Alkohol- und Drogenmissbrauch, Verlust eines Elternteils, Liebeskummer
- Instabile familiäre Verhältnisse, schwierige persönliche Situation
- Fehlende Anerkennung und Wertschätzung
- Sexuelle Unerfahrenheit

## Hilfe

Fach- und Beratungsstellen im Kanton Zürich und die Polizei bieten jederzeit Hilfe an. Sie informieren und unterstützen bei persönlichen und rechtlichen Fragen. Die Beratung ist vertraulich und für Betroffene kostenlos.

Bei einem konkreten Verdacht auf Menschenhandel hilft die Fachstelle Menschenhandel der Kantonspolizei Zürich weiter, Telefon: 044 247 60 60, E-Mail: menschenhandel@kapo.zh.ch

### **Ansprechstelle Prävention**

Kantonspolizei Zürich, Präventionsabteilung, Telefon: 044 295 98 00, E-Mail: praevention@kapo.zh.ch